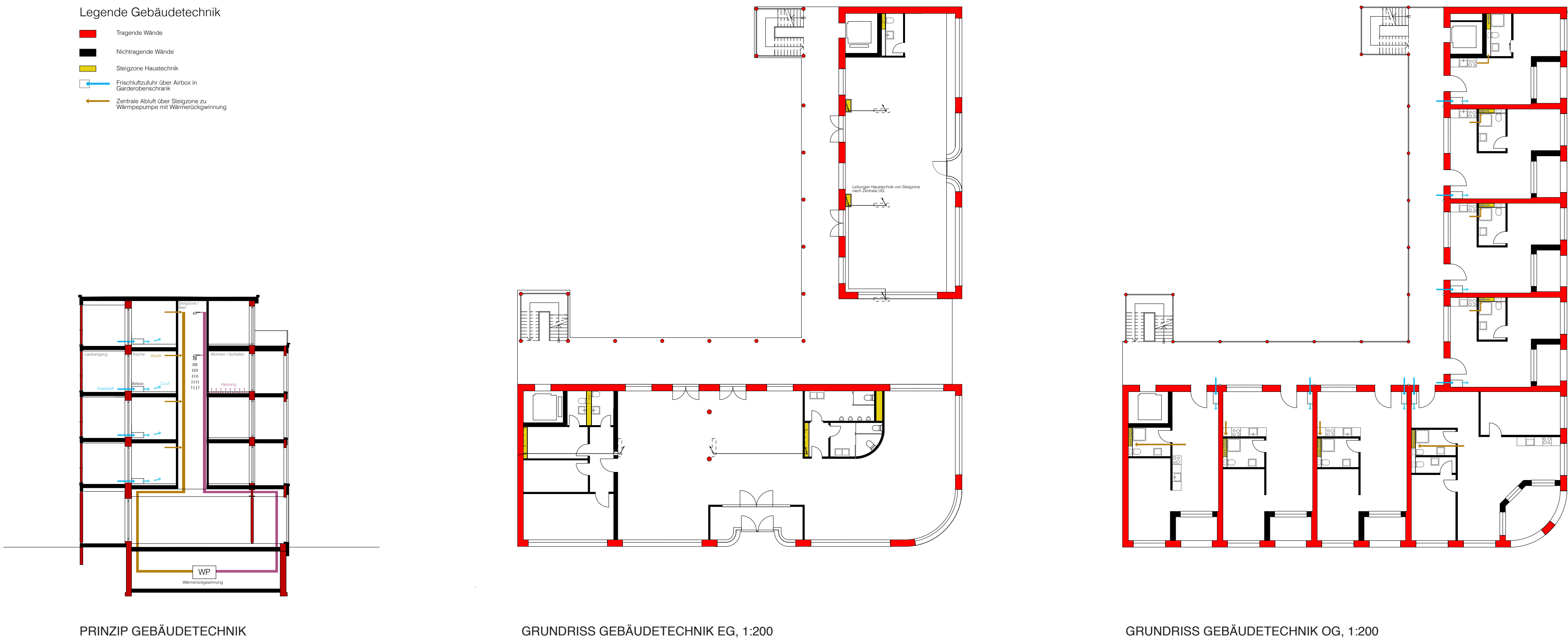
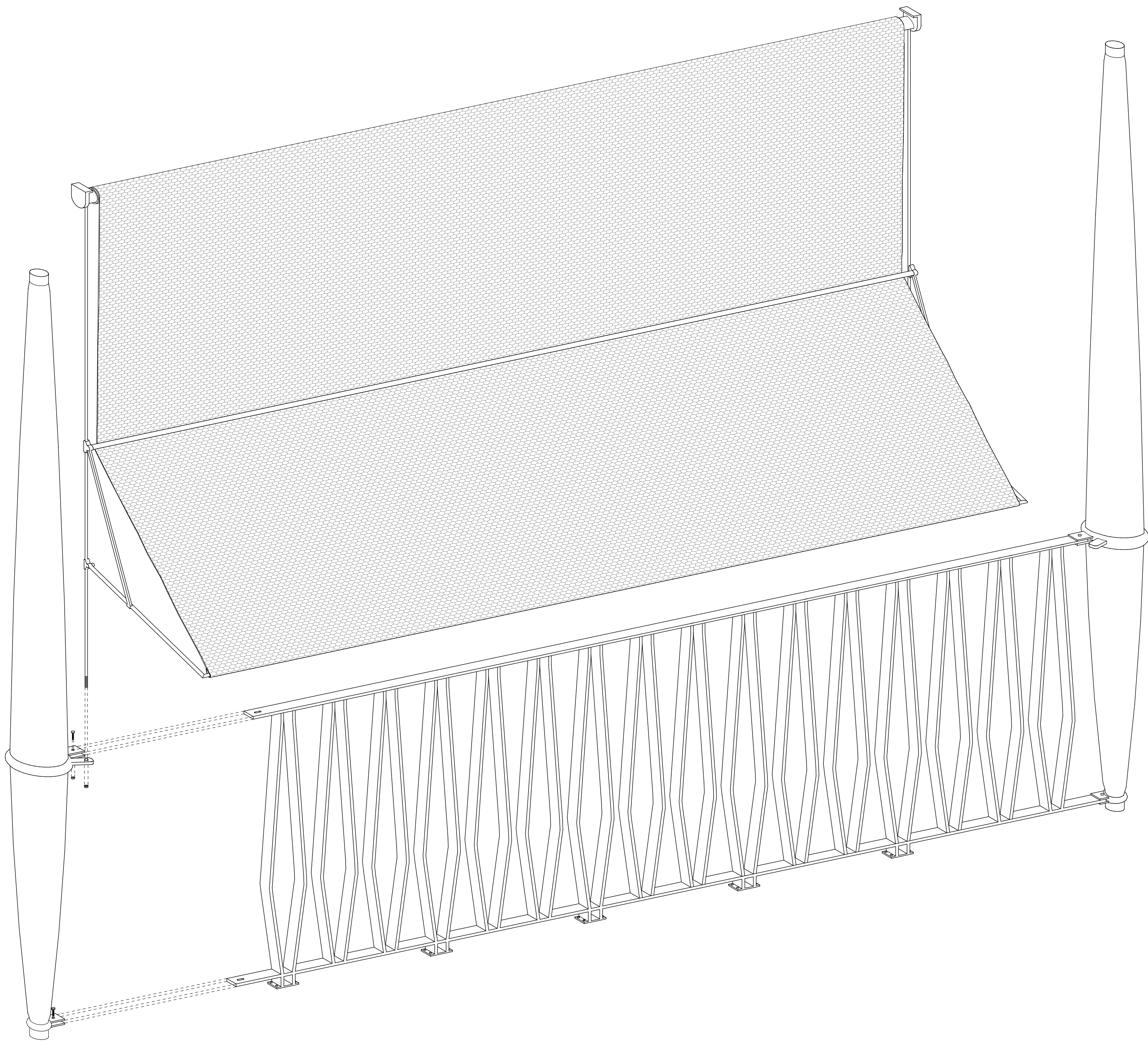




APPARTHOTEL ATRIUM AM KLINGENPARK

Städtebau

Die Bauparzelle befindet sich an der Limmatstrasse in Zürich in einem ehemaligen Industriequartier, das durch eine gründerzeitliche Blockrandstruktur geprägt ist. Die Blockränder sind teilweise geschlossen und bilden klar definierte Innenhöfe, können aber auch stark segmentiert sein und in mancher Hinsicht auch chaotisch wirken. In unmittelbarer Nachbarschaft der Parzelle befinden sich ausserdem das Museum für Gestaltung, sowie der dazugehörige Park die „Klingenanlage“.

Das Quartier ist gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angeschlossen und befindet sich in der Nähe der Innenstadt und zum Hauptbahnhof. Diese Bedingungen machen die Parzelle zu einem idealen Standort für ein Appartemthotel.

Der Blockrand in dem sich die Bauparzelle besteht aus unterschiedlichen segmentierten Volumen, die einen nahezu geschlossenen Rand bilden. Das kubische Volumen des Appartemthotels baut an die bestehende Brandmauer an und komplementiert durch seine L-Form den Blockrand. Dadurch wird der Block gestärkt und als Einheit gelesen, womit er sich besser in das Quartier integrieren kann. Die südliche Ecke des Volumens ist abgerundet um eine Verbindung zwischen den beiden Häuserseiten, aber auch zwischen den beiden Strassen herzustellen. So erhält das Café im Erdgeschoss ausserdem eine grössere Präsenz. Die äussere Fassade orientiert sich in Form und Rhythmus an den Nachbarn und sorgt so auch zu einer besseren Integration in das Ensemble.

Zur Hafnerstrasse kaskadiert das Volumen um zwei Stöcke ab um auf die Höhe der bestehenden Villa einzugehen. Die Dachgeschosse an beiden Strassenseiten springen leicht zurück und bilden so das Attikageschoss mit einer grosszügigen Terrasse für die Attikawohnungen. Das Flachdach ermöglicht ausserdem die Nutzung einer Dachterrasse.

Durch die Schliessung des Blockrandes generiert das Hotel einen klar definierten Innenhof, der über einen Durchgang im Gebäudevolumen von der Hafnerstrasse sowie den Durchgang am Ende des Gebäudes erschlossen ist. Dadurch steht der Hof und die sich darin befindenden Nutzungen auch Personen zur Verfügung, die keine Gäste im Hotel sind.

Grundrisse

Das Appartemthotel mit Entree und Empfang sowie das Café Klingenspark werden über die Limmatstrasse erschlossen. Der Besucher wird durch einen Windfang ins Gebäude geleitet und erhält einen direkten Ausblick in den Hof. Auf der linken Seite befindet sich die Rezeption, welche sich in einen grossen gemeinsamen Raum mit der Lounge befindet und nur durch eine Stützenreihe abgetrennt ist. Dadurch wirkt das ganze Erdgeschoss offener und belebter. Auf der rechten Seite befindet sich das Café mit der prominenten runden Fensterfassade zur Strasse hin.

Der Bereich des Erdgeschosses entlang der Hafnerstrasse, welcher durch den Hofeingang vom Hotel- und Cafébereich abgetrennt ist, wird gewerbewermt. Eine mögliche Nutzung dafür wäre ein Buchladen.

Im Hof steht ein weiteres bestehendes Gebäude mit der Klinkerfassade welches umgebaut wird und als Restaurant genutzt wird. Das Restaurant kann so auch fremdvermietet werden.

Die Erschliessung der Hotelzimmer befindet sich ebenfalls im Hof. Über zwei Treppentürme welche jeweils an den Enden der Gebäudeflügel angebracht sind, erreicht man auf den jeweiligen Stockwerken einen Laubengang mit den einzelnen Eingangstüren. Der Laubengang ermöglicht es den Hof belebter zu machen.

Bei den Zimmertypen gibt es drei verschiedene Varianten: Smart, Standard und Superior. Während die Variante Smart nur für eine Person vorgesehen ist, können in den Standard und Superior Zimmern auch zwei Personen gemeinsam wohnen. Alle Zimmer sind auf beide Gebäudeseiten, sowohl zur Strasse wie auch zum Laubengang respektive zum Hof, ausgerichtet. Jedes Zimmer verfügt über eine eigene Loggia zur Strassenseite, welche entweder in südost oder südwestlicher Richtung liegt. Dadurch hat man immer jeweils Morgen- oder Abendsonne. Auf der Hofseite der Zimmer befindet sich eine kleine Kochmöglichkeit. Durch diese doppelte Ausrichtung kann der Besucher jeweils zwischen dem privaten Aussenbereich in der Loggia oder dem gemeinsamen und belebteren Bereich auf dem Laubengang auswählen.

Im 4. Obergeschoss befindet sich der Wellnessbereich zur Entspannung der Hotelgäste und auf dem Dachgeschoss gibt es ausserdem eine Dachterrasse.

Fassade

Die strassenseitige Fassade des Appartemthotels passt sich in das Quartier ein und hat einen sehr städtischen Charakter. Sie nimmt die Fluchten des Nachbargebäudes „dugicom“ auf und setzt die Klassifizierung der Pilasterfassade fort. Durch diesen ähnlichen Fassadenrhythmus und gleiche Gebäudefluchten aber auch eine adäquate Auswahl der Farben passt sich das Gebäude homogen in die bestehende Struktur ein. Gleichzeitig wird das gesamte Ensemble durch die Verwendung von edlen Materialien für die Fenster und die Geländer aufgewertet. Die Fensterfelder werden mit einem grünen Kunststein (chromoxidgrünpigmentierter Beton) gerahmt. Die gesamte Fassade besteht aus zwei vorgefertigten Betonelementen die ineinandergesteckt werden. Im Erdgeschoss wird der Rhythmus des Rasters der Fenster im Obergeschoss um einen Achsenabstand vergrössert, was die Verwendung von grossen Schaufenstern ermöglicht. Diese Fenster bieten einerseits den Kunden im Café einen tollen Ausblick auf das Leben auf der Strasse und dienen andererseits den Geschäften an der Hafnerstrasse als Auslage für ihre Produkte. Die Fenster und Loggien sind mit einem Geländer aus Baubronze versehen. Das gleiche Geländer befindet sich ausserdem an der Gebäudekante bei der Attika, sowie bei der Dachterrasse. Um ein angenehmes Raumklima zu ermöglichen können wvdie Fenster und Loggien mit einer Knickmarkiese verdunkelt werden. Das sorgt zusätzlich für einen Blickschutz und deshalb mehr Privatsphäre.

Im Innenhof werden die gleichen Materialien verwendet, wobei die Hoffassade weniger städtisch wirkt und durch die feinen und schlanken Formen und Geometrien eine romantische Gartenatmosphäre entstehen lässt. Diese Hoffassade lädt dazu ein, im Gartenbereich des Cafés zu verweilen und sich in dem von der Strasse geschützten Hof zu erholen.

Der Laubengang wird gesäumt mit Säulen aus Baubronze welche eine konische Form haben. Diese Säulen nehmen die Form des Geländers auf, dasselbe Geländer wie an der Strassenfassade, wobei Geländer und Säule an der dicksten Stelle der Säule, etwa auf 1 Meter Höhe, verbunden werden.

Der Laubengang wird wie Aussen mit einer Knickmarkiese beschattet.

Der Laubengang erhält einen Betonbodenbelag, während der Hof als Kopfsteinpflaster ausgeführt wird. Dieses vielseitig nutzbare Material erlaubt eine unterschiedliche Bestuhlung für verschiedenste Anlässe. Als Beleuchtung befinden sich im Laubengang mehrere Laternen und der Hof wird von Glühbirnenketten überspannt. Die Buchenbäume im Hof sorgen sowohl für eine angenehme Atmosphäre aber auch für Schatten an heissen Sommertagen.

